

# Gewerkschaftstag 2020: Im Zeichen von Pandemie und Medienwandel

Von Markus Pfalzgraf

Unter strengen Vorsichtsmaßnahmen und dank ausgefeilter Konzepte vor Ort konnten wir unseren Gewerkschaftstag doch noch in Karlsruhe abhalten. Das war wichtig, weil wir wegweisende Beschlüsse und Vorstandswahlen auf der Tagesordnung hatten.

In unserer [Karlsruher Erklärung](#) zur Verteidigung der Pressefreiheit, die mit großer Mehrheit angenommen wurde, setzen wir ein Zeichen gegen radikale Kräfte, die unsere Arbeit behindern, uns einschüchtern oder gar zensieren wollen. Hierzu fordern wir die Rückendeckung unserer Redaktionen, Verlage und Sender ein – und wo nötig auch der Politik und Sicherheitsbehörden. Es kann nicht sein, dass Journalist\*innen im Jahr 2020 um ihre Sicherheit fürchten müssen!

Wir fordern aber auch nochmals, dass der Auskunftsanspruch nach dem Landespressegesetz gewährleistet bleibt. Auch das gehört zu Pressefreiheit. Die angemessene finanzielle Ausstattung der Rundfunksender ist eine weitere wichtige Voraussetzung.

Wir brauchen außerdem vernünftige Arbeitsbedingungen! Deshalb erneuern wir in unserer Karlsruher Erklärung die Forderung, dass Tarifverträge allgemeinverbindlich werden, Vergütungsregeln für Freie wieder eingesetzt und Urheberrechte gestärkt werden. Wir wollen außerdem endlich ein Verbandsklagerecht!

Die Delegierten diskutierten auch Einwände, die etwa durch den Karlsruher Oberbürgermeister Frank Mentrup (SPD) in seinem Grußwort nach der DJV-Kreisvorsitzenden Susann Mathis angesprochen wurden. Aus seiner Sicht sei es widersinnig, als Journalistenverband Druck seitens der Politik auf Arbeitgeber auszuüben. Insgesamt gratulierte er dem DJV Baden-Württemberg zum Resolutionsentwurf, da es aktuell nicht nur die Medien gefährdet seien, sondern die Demokratie auch über die Gewerkschaften hinaus.

Wir haben uns außerdem mit unseren Strukturen beschäftigt: Es ist jetzt möglich, größere Regionalgruppen zu bilden, dort wo mehrere Kreisverbände zusammengehen wollen. Zwar stehen jetzt nicht mehr alle Fachausschüsse in unserer Satzung, aber alle bisherigen Ausschüsse wurden vom Gewerkschaftstag eingesetzt und gewählt. Für alle fanden sich engagierte Mitglieder, die fachlich in ihren jeweiligen Bereichen arbeiten wollen.

Eine weitere entscheidende Änderung ist die Einführung einer neuen Beitragsstruktur: Mit gerechteren Abstufungen der Mitgliedsbeiträge entlasten wir vor allem Freie und unsere Lohn- und Honorargruppen. Das wird sich gerade nach dem Krisenjahr bemerkbar machen, und vielleicht bietet es auch einen zusätzlichen Anreiz für Neumitglieder – wie auch unsere günstige Schnuppermitgliedschaft für Volos, junge und Freie Journalist\*innen bis 35 Jahre, die wir verlängert haben. Außerdem haben wir eine Fördermitgliedschaft zu einem geringen Beitrag eingeführt, mit der sich z.B. treue langjährige Mitglieder auch nach Ende ihrer Berufstätigkeit nicht aus unserem Verband verabschieden müssen.

Mit Dagmar Lange haben wir jetzt erstmals ein weibliches Ehrenmitglied. Sie hat unseren Verband als Vorsitzende durch denkbar schwierige Jahre geleitet. Auch unser bisheriger Schatzmeister Christoph Holbein hat uns entscheidend mit auf Kurs gehalten. Viele der

Beschlüsse an diesem Wochenende wären ohne die umfangreiche Vorarbeit der beiden so nicht möglich gewesen. Beide traten nicht wieder bei den Wahlen an und wurden entsprechend gewürdigt. Christoph Holbein sagte, es sei an der Zeit, dass auch andere und jüngere ihre Freizeit, Ideen, ja sogar „Zuneigung“ für den Verband einbringen. „Noch nie war der DJV so wertvoll wie heute“, sagte die nicht mehr kandidierende Dagmar Lange. In ihrem Bericht noch als Landesvorsitzende rief sie die Politik dazu auf, auch Freie an Corona-Hilfen zu beteiligen. Und sie gab der Versammlung ein Zitat von Erich Kästner mit auf den Weg: „Man kann zwar auf seinem Standpunkt stehen, aber man sollte nicht darauf sitzen“.

Aber auch die Geschäftsstelle hat ganze Arbeit geleistet: Trotz unsicherer Zeiten und sich ständig verändernder Regelungen und Rahmenbedingungen ist es dem neuen Geschäftsführer Gregor Schwarz und den beiden Angestellten Anita Rogg und Tatjana Massier gelungen, den Gewerkschaftstag gewohnt professionell vorzubereiten.

Mit ihnen wird jetzt ein [neu gemischter Vorstand](#) zusammenarbeiten: Neben Markus Pfalzgraf (1. Landesvorsitzender) wurden Manfred Herbertz als 2. Landesvorsitzender, Geraldine Friedrich als Schatzmeisterin, Christine Bilger und Wolfgang Heinzl als weitere Vorstandsmitglieder gewählt.

Die Versammlung stimmte mit großer Mehrheit zu, dass es eine stärkere Ressortverteilung im Vorstand und kleine Aufwandsentschädigungen für die Vorstandsmitglieder im Sinne einer „Übungsleiterpauschale“ bei Vereinen geben soll.

Auf Initiative des Kreisverbands Mannheim-Heidelberg wurde eine neue halbe Stelle für „Campaigning & Community“ geschaffen. Sie wird unserem Landesverband helfen, auch in sozialen Medien besser dazustehen und Gruppen zu erschließen, die bisher nicht so stark bei uns vertreten sind.

Beim Gewerkschaftstag wurde auch ein klares Bekenntnis zur journalistischen Ausbildung abgegeben. Die Journalisten-Akademie wird gebeten, noch stärker die Zusammenarbeit mit anderen Bildungsträgern zu suchen. Und auch der DJV wird im Rahmen seiner Möglichkeiten ausloten, wie es mit der Bildungsarbeit weitergeht.

Außerdem wurde ein Antrag zur Medienbildung beschlossen, wie auch Aufrufe an die Zeitungsverleger, Lokalberichterstattung zu stärken, wieder mehr auf Einstellung Festangestellter und angemessene Honorierung zu setzen. Die Krise soll außerdem nicht für Kurzarbeit genutzt werden, obwohl es genug Arbeit für alle gibt. Zum anstehenden Bundesverbandstag will der DJV Baden-Württemberg erreichen, dass der Bundesverband sich für gemeinnützigen Journalismus einsetzen soll.

Nach intensiven Diskussionen und vergleichsweise moderater Zeitüberschreitung haben wir es tatsächlich geschafft, alle Anträge beim Gewerkschaftstag zu behandeln.

Wir haben uns außerdem geschafft, mit Kerstin Liesem eine exzellente Vortragsrednerin und Medienwissenschaftlerin zu gewinnen. Die Professorin für Journalismus und Kommunikation führte uns in einem sehr anschaulichen Impulsvortrag vor Augen geführt, wie „Medien-Intermediäre“, also Google & Co., entgegen weit verbreiteter Annahmen zu *mehr* Vielfalt führen können – bei allen problematischen Aspekten, die sie trotzdem nannte.

In ihrem mitreißenden Vortrag brachte sie buchstäblich (mit einem Luftballon zur Versinnbildlichung) unsere Filterblase zum Platzen. Diese inhaltlichen Impulse von Kerstin Liesem nehmen wir gerne mit für unsere journalistische Arbeit und den DJV, in dem wir uns auch künftig diese Momente der inhaltlichen Diskussion und Reflexion unserer Arbeit gönnen sollten.

In Baden-Württemberg haben wir einen „starken Landesverband“, wie das hessische Bundesvorstandsmitglied Mika Beuster in seinem Grußwort sagte. DJV-Bundesgeschäftsführer Kajo Döhning war auch nach Karlsruhe gekommen. Der Vorsitzende des Bayerischen Journalisten-Verbandes, Michael Busch, sowie der Geschäftsführer des Verlegerverbandes VSZV, Holger Paesler, waren ebenfalls gern gesehene Gäste.